

Klassenstufe 9

Erweiterte Realschule: H-Bildungsgang

Kommunikative Kompetenzen**1. Kompetenzbereich Hör- / Hör-Sehverstehen**

Die Schülerinnen und Schüler entnehmen Hauptaussagen und/oder Einzelinformationen aus einem auditiven oder audiovisuellen Text zu Themen aus dem persönlichen Erfahrungsbereich, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache langsam gesprochen wird.

Kompetenzerwartungen (A2)

Die Schülerinnen und Schüler

- 1.1 erkennen das Thema oder die Hauptpunkte von kurzen Gesprächen, die in ihrer Gegenwart geführt werden
- 1.2 verstehen die Hauptgedanken von kurzen medial vermittelten Sach- oder Gebrauchstexten (Interviews, Nachrichten, Reportagen, Werbespots)
- 1.3 verstehen einfache Ankündigungen/Mitteilungen/Durchsagen aus dem Alltagsleben
- 1.4 verstehen klar strukturierte, einfache Vorträge (z.B. Präsentationen und Lehrervorträge), wenn die Thematik vertraut ist
- 1.5 erfassen die Hauptinformationen in Filmausschnitten, Videoclips und Fernsehsendungen
- 1.6 erkennen die Thematik von Liedvorträgen

Zur Umsetzung

- Eine minimal regional gefärbte Aussprache ist selbstverständlich zu akzeptieren.
- Es sollen möglichst authentische Materialien verwendet werden.
- Vorausgesetzt wird Vertrautheit mit den Aufgabenformaten (vgl. Aufgabenstellung) und den englischen Arbeitsanweisungen.
- Arbeitsanweisungen sollen klar und selbsterklärend sein.
- Im Unterricht werden Schülerinnen und Schüler vertraut gemacht mit der Thematik durch Reaktivierung von Vorwissen, Aufbau einer Erwartungshaltung und *pre-listening-activities*.
- *While-listening-activities* führen die Schülerinnen und Schüler durch die Hörsequenzen.
- Die Texte sollten mindestens zwei Mal vom Tonträger abgespielt werden. Als Sprecher kommen bevorzugt dabei Muttersprachler zum Einsatz.

Kommunikative Kompetenzen

2. Kompetenzbereich Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können kurze, einfache Texte aus Themenfeldern ihres Interessen- und Erfahrungsbereiches lesen und verstehen, wenn der Wortschatz geläufig ist und/oder einen gewissen Anteil international bekannter Wörter enthält

Kompetenzerwartungen (A2)

Die Schülerinnen und Schüler

- 2.1 entnehmen konkrete Informationen aus einfachen, überschaubaren Sach- und Gebrauchstexten (z.B. Rezepte, Formulare, Anleitungen, Speisekarten, Fahrpläne, Programmzeitschriften)
- 2.2 verstehen gebräuchliche Zeichen und Schilder an öffentlichen Orten
- 2.3 verstehen in narrativen Texten die wesentlichen Aussagen, wenn die Sätze überschaubar und mit frequentem Wortschatz formuliert sind
- 2.4 suchen und finden gezielt Informationen in einfachen, authentischen Texten, zu denen sie einen Bezug haben, z. B. Jugendzeitschriften, Briefe, E-Mails und Internetseiten
- 2.5 verstehen das Thema von Gedichten in einfacher Sprache

Zur Umsetzung

- Um die Schülerinnen und Schüler in die Lage zu versetzen, auch mit authentischen Texten zu arbeiten, erlernen sie den sinnvollen Umgang mit zweisprachigen Wörterbüchern.
- In der Motivationsphase oder bei Freiarbeit bieten sich z. B. didaktisierte Lektüren, Comics, Cartoons und andere Texte mit unterhaltenden Elementen zum *reading for fun* an.
- Daneben vermittelt der Unterricht den Schülerinnen und Schülern das folgende methodische Repertoire:
 - *Scanning* - suchendes Lesen - um im Text eine bestimmte Information aufzufinden (selektiv)
 - *Skimming* - überfliegendes Lesen - um die Thematik eines Textes zu erfassen (global)
 - *Read along* - als aktives, aber leises Mitlesen während der Präsentation vom Tonträger

Aufgabenformate

- Die Bearbeitung der Aufgaben verlangt einfache, eindeutige Vorgaben (Fragen/ Aussagen).
- *Reading for gist* basiert auf kurzen Texten von 40 bis 70 Wörtern zu einem Thema, z.B. Kleidung, London. Die Überprüfung des Textverständnisses erfolgt mittels *true/false*-Aufgaben oder *matching*-Aufgaben.
- *Reading for detail* basiert auf einem Text von ca. 120 - 150 Wörtern. Die Überprüfung des Detailverstehens erfolgt mittels *true/false*-Aufgaben oder *Multiple-Choice*-Aufgaben.
- *Selective reading* basiert auf kurzen Texten wie Anzeigen, Gebrauchstexten, Flyern. Die Überprüfung des Textverständnisses erfolgt mittels *True/False*-Aufgaben oder *Matching*-Aufgaben.

Kommunikative Kompetenzen**3. Kompetenzbereich Sprechen****3.1 Dialogisches Sprechen - an Gesprächen teilnehmen**

Die Schülerinnen und Schüler können an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen.

Kompetenzerwartungen (A2)

Die Schülerinnen und Schüler

- 3.1.1 stellen soziale Kontakte her durch Begrüßung, Verabschiedung, Sich Vorstellen, Danken Entschuldigung und Höflichkeitsformeln
- 3.1.2 beginnen ein Gespräch und beenden es angemessen
- 3.1.3 stellen einfache Fragen, beantworten solche und reagieren auf Impulse
- 3.1.4 tauschen sich mit einem oder mehreren Gesprächspartnern aus
- 3.1.5 sprechen Einladungen aus
- 3.1.6 stimmen Vorschlägen oder Aussagen zu oder lehnen sie ab
- 3.1.7 äußern eigene Interessen, Wünsche, Erwartungen und Gefühle

Zur Umsetzung

- Zum Trainieren von dialogischem Sprechen werden die folgenden Tandem-Arbeitsformen eingesetzt:
 - *Interview*
 - *Spot the difference*
 - *Information gap activity*
- Mögliche Sprechansätze basieren auf Rollenkarten, Bildern, Cartoons, authentischen Materialien wie Stadtplänen, U-Bahnplänen oder Speisekarten.
- Interaktion und Gesprächsführung werden in einfachen Routinegesprächen in vorhersehbaren Alltagssituationen eingeübt.
- Dabei folgen die Schülerinnen und Schüler eingeübten Musterdialogen und wenden erlernte Strukturmuster an. Stichwortsammlungen (*mind maps*) sind als sprachliche Hilfe erlaubt.
- Bewertungskriterien müssen transparent sein hinsichtlich:
 - Aufgabenbewältigung
 - Auseinandersetzung mit dem Thema
 - gelungener Interaktion
 - angemessener sprachlicher Korrektheit

Kommunikative Kompetenzen**3. Kompetenzbereich Sprechen****3.2 Monologisches Sprechen - zusammenhängendes Sprechen**

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben mit einfachen Sätzen eigene Erfahrungen und bekannte Sachverhalte aus ausgewählten Alltagssituationen.

Kompetenzerwartungen (A2)

Die Schülerinnen und Schüler können

- 3.2.1 einen auswendig gelernten Text vortragen
- 3.2.2 Gegenstände, Personen, Bilder beschreiben
- 3.2.3 Alltagsvorgänge beschreiben, z. B. Tagesablauf, Anweisungen zur Handhabung von einfachen Geräten (Telefon), Kochrezepte, Bastelanleitungen
- 3.2.4 Erlebnisse wiedergeben
- 3.2.5 Vorhaben und die eigene Meinung versprachlichen
- 3.2.6 unter Zuhilfenahme von Notizen und Medien eine kurze Präsentation zu einem vorbereiteten Thema geben

Zur Umsetzung

- Der Unterricht vermittelt Merktechniken und den Umgang mit Textgerüsten als Formulierungshilfe.
- Präsentationstechniken müssen eingeübt und spezifischer Wortschatz verfügbar gemacht werden.
- Bewertungskriterien müssen transparent sein hinsichtlich:
 - inhaltlicher Bewältigung des Themas
 - sprachlicher Bewältigung des Themas

Kommunikative Kompetenzen
4. Kompetenzbereich Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler verfassen in einer Reihe einfacher Sätze kleine Texte zu vertrauten Themen.

Kompetenzerwartungen (A2)

Die Schülerinnen und Schüler können

- 4.1 eine einfache, kurze Nachricht notieren (*note taking*)
- 4.2 eine Einkaufsliste schreiben
- 4.3 Einladung, Dank in einfachen, persönlichen Briefen oder E-Mails ausdrücken
- 4.4 persönliche Angaben in ein Formular eintragen (Anmeldung bei Hotel/Jugendherberge, Einreise in die USA, tabellarischer Lebenslauf, Info für Gastfamilien)
- 4.5 nach Vorgaben und mit sprachlichen Hilfen einen kurzen, einfachen Text schreiben
- 4.6 nach sprachlichen Vorgaben einen Anfrage an Hotel, Jugendherberge oder Fremdenverkehrsbüro schreiben

Zur Umsetzung

- Den Schülerinnen und Schülern sind die Bewertungskriterien (Textlänge, Einhalten der Vorgaben) bekannt.
- Bei der Bewertung haben Verständlichkeit und gelungene Kommunikation Vorrang vor Grammatik und Orthografie. Erfolgreiche Kommunikation schließt auch Normen wie Briefformat, Höflichkeitsformeln und äußere Form mit ein.
- Grundlegende sprachliche Muster zur Formulierung von Aussagen sollen verfügbar sein.
- Voraussetzung für gelungene Textproduktion ist, dass die Schülerinnen und Schüler mit Methoden der strukturierten Darstellung von Gedanken vertraut sind, z.B. *mind map, cluster*.

Kommunikative Kompetenzen
5. Kompetenzbereich Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler übertragen mündlich in Routinesituationen einfache sprachliche Äußerungen sinngemäß von der einen in die andere Sprache.

Kompetenzerwartungen (A2)

Die Schülerinnen und Schüler

- 5.1 treten als Sprachmittler in Alltagssituationen auf
- 5.2 übertragen sinngemäß mündlich den Inhalt des Gesagten

Zur Umsetzung

- Beim Übertragen von Sach- und Gebrauchstexten ist der Einsatz eines zweisprachigen Wörterbuches erlaubt.
- Wenn Sprachmittlung im Rahmen einer Klassenarbeit schriftlich überprüft wird, werden Rechtschreibfehler im Deutschen nicht gewertet, Rechtschreibfehler bleiben im Englischen ohne Punktabzug, wenn der Kontext den Sinn klarstellt.

Interkulturelle Kompetenzen

Interkulturelle Kompetenzen beinhalten die Einsicht in die Kulturabhängigkeit des eigenen Denkens, Handelns und Verhaltens sowie die Fähigkeit und Bereitschaft zur Wahrnehmung und Analyse fremdkultureller Perspektiven.

Kompetenterwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- können elementare Kommunikations- und Interaktionsregeln aus dem angelsächsischen Sprachraum anwenden
- können elementare Sprachregister in vertrauten Situationen anwenden
- zeigen Aufgeschlossenheit für andere Kulturen und kulturelle Vielfalt
- zeigen Bereitschaft, sich auf fremde Situationen einzustellen und sich in Situationen des Alltagslebens angemessen zu verhalten
- zeigen Bereitschaft, ungewohnte Erfahrungen auszuhalten und mit ihnen angemessen umzugehen

Zur Umsetzung

- Die Lehrkraft schafft Anlässe und Situationen, die den Schülerinnen und Schülern die kulturelle Andersartigkeit erfahrbar machen durch Aufbau von Kontakten zu Muttersprachlern (z.B. E-Mail-Projekte, *chat*)
- Vermittlung landeskundlicher Inhalte; Nachgestalten von Elementen des englischen/amerikanischen Alltags, wie z.B. typische Speisen vorbereiten, landestypische Feste feiern (z.B. *Halloween, Valentine's Day, Red Nose Day*)
- Nachgestalten von Elementen des englischen/amerikanischen Schulalltags, wie z.B. *school uniform, registration, assembly*.
- Didaktisierte Filme, Videos, DVDs helfen bei der Veranschaulichung.

Methoden- und Medienkompetenzen

Die Schüler verfügen ihrem Alter und Bildungsgang entsprechend über fachliche und fachübergreifende Arbeitstechniken und Methoden.

Methoden- und Medienkompetenzen**Kompetenzbereich Textrezeption (Leseverstehen und Hör-/Sehverstehen)****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler können die verschiedenen Hör- und Lesetechniken auf unterschiedliche Textsorten anwenden:

- *Scanning* - suchendes Lesen - um im Text eine bestimmte Information aufzufinden (selektiv)
- *Skimming* - überfliegendes Lesen - um die Thematik eines Textes zu erfassen
- *selective reading/selective listening* zum Herausfiltern von Einzelinformationen, um Entscheidungen für sich selbst oder Dritte zu treffen
- *note taking*, um zu Hörtexten Notizen, eventuell in der Muttersprache, anzufertigen oder solche in ein vorgegebenes Raster einzutragen

Methoden- und Medienkompetenzen**Kompetenzbereich Interaktion****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über elementare sprachliche Muster und Techniken, um Verständigungsprobleme zu überwinden (Rückfragen, verbale „Pausenfüller“, Bitte um Wiederholung)
- verfügen über grundlegende sprachliche Muster und Techniken, um angemessen auf Äußerungen des Partners zu reagieren (z.B. Gesprächsbeginn/Gesprächsende, Höflichkeitsformeln, Entschuldigung)
- setzen einfache Techniken des Vermittelns zwischen Ausgangs- und Zielsprache ein.

Methoden- und Medienkompetenzen**Kompetenzbereich Textproduktion (Sprechen und Schreiben)****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- entnehmen Informationen aus vorgegebenen Texten, nutzen Techniken des Notierens (z.B. *mind map*, *cluster*, *notes*) zur Vorbereitung eigener Texte oder Präsentationen
- erstellen nach sprachlichen Mustern und inhaltlichen Vorgaben einfache, kurze Texte
- beachten die Schritte des Schreibprozesses: Entwerfen, Schreiben, Überarbeiten.

Methoden- und Medienkompetenzen
Kompetenzbereich Lernstrategien**Kompetenzerwartungen**

beziehen sich auf sprachliche Mittel, Aussprache, Intonation, Orthografie und Grammatik.

Die Schülerinnen und Schüler

- nutzen Hilfsmittel wie Wortschatzlisten im Anhang des Lehrwerkes, zweisprachige Wörterbücher und den grammatischen Anhang des Lehrbuches zum Nachschlagen und Lernen
- kennen (durch Anleitung durch die Lehrkraft) ihren persönlichen Lernkanal (auditiv, visuell, haptisch, motorisch)
- wenden einfache Formen der Wortschatzarbeit an (Definitionen zuordnen, Wortfelder erstellen, Wortfamilien finden, *mind map*)
- verfügen über gewisse Merktechniken und wenden sie an

Methoden- und Medienkompetenzen
Kompetenzbereich Präsentation und Medien**Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- können unter Anleitung mit modernen Medien umgehen
- können nach konkreten Vorgaben im Internet Informationen zu eng umschriebenen Themen finden
- können Präsentationstechniken zur Darstellung von Arbeitsergebnissen einsetzen (z.B. Poster, Modell, Folien)

Methoden- und Medienkompetenzen
Kompetenzbereich Lernbewusstsein und Lernorganisation**Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- können eigene Fehler erkennen und diese Erkenntnis für ihren Lernprozess nutzen
- können unter Anleitung (Wochenplan) ihr Lernen organisieren und ihre Arbeitszeit individuell einteilen
- können ihren Lernfortschritt dokumentieren, z. B. in einem Portfolio
- können zielgerichtet in unterschiedlichen Sozialformen arbeiten
- können den Wert der Fremdsprache für private und berufliche Zwecke einschätzen
- können Methoden der Projektarbeit anwenden (Planung, Durchführung, Auswertung)

Verfügung über die sprachlichen Mittel

Die sprachlichen Mittel Wortschatz, Grammatik, Aussprache, Intonation und Orthografie sind funktionale Bestandteile der Kommunikation und haben grundsätzlich dienende Funktion. Das Gelingen der Kommunikation ist vorrangig. Am Ende der Klassenstufe 9 des Haupt-schulzweiges an Erweiterten Realschulen erreichen die Schülerinnen und Schüler im Wesentlichen das Niveau A2 des GeR.

Kompetenzerwartungen

Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen Wortschatz, den sie zur Bewältigung ihrer sprachlichen Bedürfnisse in vertrauten Situationen benötigen. Dabei übersteigt der rezeptive Wortschatz deutlich den produktiven.

Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler machen zwar grammatische Fehler, sind aber durchaus in der Lage, ihre Redeabsichten verständlich zu formulieren. Auch in diesem Bereich verstehen sie mehr als sie anwenden können.

Struktur	rezeptiv	rezeptiv und produktiv
Aussagen, bejaht/verneint		✓
Fragen, bejaht/verneint		✓
Aufforderungen, bejaht/verneint		✓
einfache Handlungen/Sachverhalte/ Ereignisse der Gegenwart		✓
einfache Handlungen/Sachverhalte/ Ereignisse der Vergangenheit		✓
einfache Handlungen/ Sachverhalte/ Ereignisse der Zukunft		✓
räumliche, zeitliche, logische Beziehungen		✓
Anzahl, Art, Zugehörigkeit von Gegenständen/ Lebewesen/Sachverhalten		✓
Bedingungsgefüge	✓	
passive Satzkonstruktionen	✓	

Aussprache und Intonation

Die Schülerinnen und Schüler

- beherrschen Aussprache und wesentliche Intonationsmuster so, dass erfolgreiche Kommunikation zustandekommt
- nutzen Zeichen der Lautschrift als Aussprachehilfe

Orthografie

Die Schülerinnen und Schüler können den erwarteten Wortschatz hinreichend sicher schreiben.